

Ministerul Educației

art Klett

LAURA PĂRĂIAN
BIANKE GRECU

Deutsch als Muttersprache

8. Klasse

Acest manual este proprietatea Ministerului Educației.

Acest manual școlar este realizat în conformitate cu Programa școlară aprobată prin Ordinul ministrului educației naționale nr. 3393/28.02.2017.

119 – număr unic de telefon la nivel național pentru cazurile de abuz împotriva copiilor

116.111 – numărul de telefon de asistență pentru copii

Ministerul Educației

art Klett

LAURA PĂRĂIAN
BIANKE GRECU

Deutsch als Muttersprache

8. Klasse

Manualul școlar a fost aprobat de Ministerul Educației prin ordinul de ministru nr. 5022/06.07.2023.

Manualul este distribuit elevilor în mod gratuit, atât în format tipărit, cât și în format digital, și este transmisibil timp de patru ani școlari, începând din anul școlar 2023-2024.

Inspectoratul Școlar

Școala/Colegiul/Liceul

ACEST MANUAL A FOST FOLOSIT DE:

Anul	Numele elevului	Clasa	Anul școlar	Aspectul manualului*			
				format tipărit		format digital	
				la primire	la predare	la primire	la predare
1							
2							
3							
4							

* Pentru precizarea aspectului manualului se va folosi unul dintre următorii termeni: **nou, bun, îngrijit, neîngrijit, deteriorat.**

- Cadrele didactice vor verifica dacă informațiile înscrise în tabelul de mai sus sunt corecte.
- Elevii nu vor face niciun fel de însemnări pe manual.

Referenți științifici:

Conf. univ. dr. Sunhild Galter, Universitatea „Lucian Blaga” din Sibiu

Prof. grad I Verona-Maria Onofrei, Liceul German Sebeș

Redactor-șef: Roxana Jeler

Redactor: Diana Șerban

Tehnoredactor: Crenguța Rontea

Credite foto: Dreamstime

ISBN 978-606-076-531-8

Pentru comenzi vă puteți adresa Departamentului Difuzare

C.P. 12, O.P. 63, cod 014880, sector 1, București

Tel.: 021 796 73 83, 021 796 73 80

Fax: 021 369 31 99

www.art-educational.ro

Toate drepturile asupra acestei lucrări sunt rezervate Editurii Art Klett.

Nicio parte a acestei lucrări nu poate fi reprodusă, stocată ori transmisă, sub nicio formă

(electronic, mecanic, fotocopiere, înregistrare sau altfel), fără acordul prealabil scris al Editurii Art Klett.

© Editura Art Klett, 2023



Deșteaptă-te, române!

Text: Andrei Mureșanu
Musik: Anton Pann

Deșteaptă-te, române, din somnul cel de moarte,
În care te-adânciră barbarii de tirani!
Acum ori niciodată croiește-ți altă soarte,
La care să se-nchine și cruzii tăi dușmani!

Acum ori niciodată să dăm dovezi la lume
Că-n aste mâni mai curge un sânge de roman,
Și că-n a noastre piepturi păstrăm cu fală-un nume
Triumfător în lupte, un nume de Traian!

Priviți, mărețe umbre, Mihai, Ștefan, Corvine,
Româna națiune, ai voștri strănepoți,
Cu brațele armate, cu focul vostru-n vine,
„Viață-n libertate ori moarte!“ strigă toți.

Preoți, cu crucea-n frunte! căci oastea e creștină,
Deviza-i libertate și scopul ei preasfânt.
Murim mai bine-n luptă, cu glorie deplină
Decât să fim sclavi iarăși în vechiul nost' pământ!

Liebe Schülerinnen und Schüler!

In diesem Schuljahr werdet ihr in den Deutschstunden die Gelegenheit haben, eure Deutschkenntnisse und sprachlichen Fähigkeiten weiterhin zu verbessern. Dafür werdet ihr interessante Texte bearbeiten, euren Wortschatz erweitern, Grammatik üben und Übungen zur Rechtschreibung und Zeichensetzung durchführen. Sprechanlässe zu verschiedenen Themen bieten euch die Möglichkeit, die eigene Meinung zu äußern, aber auch eure Kreativität zu entfalten. Durch Partner- und Gruppenarbeit werdet ihr den Vorteil der kooperativen Arbeit ergründen, durch Projektarbeit fächerübergreifende Themen angehen und eure Beiträge in einem Portfolio sammeln.

Wir wünschen viel Spaß beim Lernen!

Erklärung der verwendeten Symbole

Partnerarbeit		Gruppenarbeit		Spiel		Portfolio	
Projekt		Für schlaue Köpfe		Merkkästchen		Online-Materialien	

1. Einheit Wiederholung der Kenntnisse aus der 7. Klasse



Textverständnis
W-Fragen
Wörterbuch: Wortbedeutung, Wortfeld, Synonyme, Antonyme, Homonyme
Inhaltsangabe
Bucht
Wörterarten
Ablauf - Pläne
Satzglieder
Laut- und Form der Nebenätze
Schreibweise
Führungswörter

2. Einheit Worte pflücken



Präfix- und Suffixbildung
Bspiele
Stilfragen
Schreibweise Adjektive
Umlaute von Tönen
Fremdwörter
Wortfamilien
Ständehinweise
Stilg.
Satzarten
Doppel.
Hörbuch

3. Einheit Vernetzungen



Sachtext
Begriffung
StG
E-Mail
Rechtschreibung
Zeichensetzung
Tabelle des Wissens

4. Einheit Weihnachtliche Stimmung



Erzählung
Inhaltsangabe
Wörterarten
Prä- und Konjunktionen
Bspiele des eigenen Standpunktes
Stilg.
Stilg. und Bsp. zu Wortausdr.
Tabelle des Wissens

5. Einheit Anne Frank – ein zeitloser Teenager



Eine themengerechte Gestaltung
Vergleichsarbeit - Film
Tageschronik
Schreibweise Adjektive
Satzarten
Satzglieder
Wörterarten
Bsp. zu Wortausdr.

6. Einheit Menschen wie du und ich



Kurzgeschichten
Deutung der Oberschwärze
Ausgangspunkt
Charakterisierung
Stilg.
Satzarten
Wörterarten
Reaktion des Verles.
Paraphrase der Hochschüler
Präfix- und Suffixbildung
Tabelle des Wissens

7. Einheit Der Schritt auf die Bühne



Dramatische Texte
Stilfragen von Texten
Einen Dialog schreiben
Subtext
Schreibweise des Subtextes
Tabelle des Wissens

8. Einheit Wiederholung



Rechtschreibung
Zeichensetzung
Wörterarten
Stilfragen
Verb
Satzglieder
Wörterarten
Stilfragen

	Seite	Themen
1. Einheit Wiederholung der Kenntnisse aus der 7. Klasse	10	Das kann ich schon
	17	Selbsteinschätzung – Mit kleinen Schritten einen Berg besteigen
	18	Anfangsevaluation
2. Einheit Worte pflücken	22	Das Natur- und Stimmungsgedicht
	26	Stilebenen
	27	Die Ballade
	30	Die Parodie
	30	Fremdwörter
	32	Neologismen
	36	Teste dein Wissen
3. Einheit Vernetzungen	40	Sachtexte – Mobbing in der Schule
	44	Der Blog
	46	Kommunizieren mal anders: Die/Das SMS
	48	Die/Das E-Mail
	50	Teste dein Wissen
4. Einheit Weihnachtliche Stimmung	54	Die Erzählung
	56	Die Inhaltsangabe
	57	Die Debatte
	64	Teste dein Wissen
5. Einheit Anne Frank – ein zeitloser Teenager	70	Eine altersgemäße Ganzschrift
	72	Die Satzverbindung und das Satzgefüge
	74	Der Tagebucheintrag
	81	Portfolio zur Ganzschrift „Anne Frank Tagebuch“
	82	Teste dein Wissen
6. Einheit Menschen wie du und ich	86	Die Kurzgeschichte
	89	Die Charakterisierung
	90	Die Rektion des Verbs
	95	Quiz zu den Merkmalen der Kurzgeschichte
	96	Sprichwörter und Redewendungen
	103	Das Perfekt der Modalverben
	104	Das Passiv mit Modalverben
	105	Teste dein Wissen
7. Einheit Der Schritt auf die Bühne	110	Dramatische Texte
	113	Das Substantiv
	117	Das Adjektiv
	123	Teste dein Wissen
8. Einheit Wiederholung	128	Rechtschreibung und Zeichensetzung
	129	Wortschatz
	131	Verb
	133	Satzglieder – Nebensätze
	136	Dies und das
	141	Stationen
148		Lösungsschlüssel
162		Anhang

Allgemeine und spezifische Kompetenzen

1. Gehörtes in unterschiedlichen Kommunikationskontexten verstehen

- 1.1 Die Adressaten eines mündlichen Beitrags erkennen
- 1.2 Gliederungselemente eines Vortrags erkennen
- 1.3 Die Herkunft der Sprecher beurteilen

2. In unterschiedlichen kommunikativen Situationen sprechen und Gespräche führen

- 2.1 Zu einem vorbereiteten Thema Stellung nehmen
- 2.2 Redebeiträge adressatenangemessen verfassen, mit variiertem Wortschatz, den Normen der deutschen Sprache entsprechend
- 2.3 An einem Gruppengespräch teilnehmen

3. Gelesenes verstehen und mit verschiedenen Textsorten umgehen

- 3.1 Zur Bildung eines eigenen Standpunktes mehrere Texte im Hinblick auf Aufbau, Schlüsselbegriffe und Argumente vergleichen
- 3.2 Unbekannte Texte vorlesen
- 3.3 Äußere und innere Struktur des Textes erkennen
- 3.4 Dem Lernniveau entsprechend einem Text gezielt Informationen entnehmen

4. Verschiedene Textsorten situationsgerecht verfassen

- 4.1 Dem Funktionalstil angehörende Texte verfassen
- 4.2 Mehrdeutige Begriffe und Ausdrücke in komplexeren Texten richtig verwenden
- 4.3 Eine Inhaltsangabe mit vorgegebenem Umfang verfassen
- 4.4 Verfassen von Texten nach einer logischen Ideenfolge
- 4.5 Morphosyntaktisch und orthografisch korrekte Texte verfassen, Zeichensetzung beachten

5. Sich in unterschiedlichen sozialen Kontexten den vermittelten kulturellen und interkulturellen Werten entsprechend verhalten

- 5.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede im interkulturellen Vergleich herausarbeiten
- 5.2 Den kulturellen Beitrag rumäniendeutscher Persönlichkeiten kennenlernen

1. Einheit

Wiederholung der Kenntnisse aus der 7. Klasse



Textverständnis

W-Fragen

Wortschatz: Wortfamilie, Wortfeld, Synonyme, Antonyme, Homonyme

Inhaltsangabe

Bericht

Wortarten

Aktiv – Passiv

Satzglieder

Inhalt und Form der Nebensätze

Selbsteinschätzung – Mit kleinen Schritten einen Berg besteigen

Anfangsevaluation



Das kann ich schon

1 Was weiß ich noch?

Erinnere dich daran, was du in der siebenten Klasse im Fach Deutsch gelernt hast und ergänze das Assoziogramm mit wenigstens fünf Begriffen.



2 Was wisst ihr über Bienen? Erzählt in der Klasse darüber.



Die Wächter

nach Johann Friedrich August Kazner



Hundertmal schon war ein Bär bei einem Bienenstock vorbeigetrabt¹, als ihn endlich eine der wachhabenden² Bienen erblickte und zu ihren Mitbürgern sagte: „Meine Freunde! Der Bär möchte unseren Honig fressen. Lasset uns auf der Hut sein³!“ Da nun der Bär wieder vorüberkam, zog der ganze Schwarm⁴ heraus und umflog den Korb mit einem fürchterlichen Gesumse. „Was gibt’s hier Neues?“, fragte der Bär. „Ha!“, versetzte eine der mutigsten Bienen, „wir wissen wohl, worauf du ausgehst. Du willst unseren gesammelten Honig stehlen. Aber wir sind nicht so dumm, uns überfallen zu lassen.“ „So! Honig habt ihr“, sagte der Bär, warf den Stock um und fraß den Honig.

Worterklärung

- ¹ vorbeigehen
- ² eine Biene, die den Bienenstock bewacht
- ³ aufpassen
- ⁴ die Bienengruppe

1 Bestimme, ob die Sätze wahr oder falsch sind.

- a Der Bär ist viele Male am Bienenstock vorbeigegangen.
- b Die Bienen wollen sich vor dem Bären schützen.
- c Die Bienen bleiben im Bienenstock, weil sie vor dem Bären Angst haben.
- d Die Bienen verraten dem Bären, dass in ihrem Bienenstock Honig steckt.
- e Der Bär weiß von Anfang an, was sich im Bienenstock befindet.
- f Der Bär achtet nicht auf die Bienen und setzt seinen Weg fort.

2 Ergänze die Wortreihe mit weiteren Schlüsselwörtern.

der Bär • der Bienenstock • die Biene

3 Fasse das Thema der Fabel in einem Satz zusammen.

4 Stellt drei W-Fragen, die sich auf die Fabel beziehen, und beantwortet sie euch gegenseitig.



W-Fragen

Wer? • Was? • Wo? • Wann? • Wie? • Warum?

5 Welche Lehre passt zur Fabel „Die Wächter“?

- a Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen.
- b Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.
- c Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.

6 Schreibt einen Dialog zwischen den Bienen, als sie besprechen, wie sie den Bienenkorb vor dem Bären beschützen könnten. Verteilt die Rollen und spielt die Szene in der Klasse.

7 Ordne jedes Wort aus der Wörterliste dem passenden Wortfeld zu.

- sich ernähren • beobachten • spazieren
 • marschieren • erkennen • verzehren • frühstücken
 • entdecken • erblicken • fressen • schlendern
 • eilen • kosten • bemerken • laufen • traben

gehen

essen

sehen

i Ein **Wortfeld** ist eine Gruppe von Wörtern, die eine ähnliche Bedeutung haben oder demselben Oberbegriff zugeordnet werden können und der gleichen Wortart angehören.

Wortfeld **sprechen**: *sagen, reden, ausrufen, erklären, erwidern, fragen* u. a.

Wortfeld **Berufe**: *Schneider, Bäcker, Arzt, Lehrer, Ingenieur* u. a.

8  **BINGO!**

Jeder Spieler zeichnet sechs Kästchen auf ein Blatt und füllt nun seine Kästchen mit je einem Verb aus, das zum Wortfeld *sagen* gehört. Der Lehrer ruft nacheinander verschiedene Wörter auf. Findet der Spieler auf seinem Blatt das genannte Wort, streicht er es durch. Wer zuerst alle Wörter durchgestrichen hat, ruft „Bingo“ und wird der neue Spielleiter.

Tipp

Um das Spiel zu vereinfachen, werden vorher fünfzehn bis zwanzig Verben, die dem Wortfeld *sagen* angehören, an die Tafel geschrieben. Mit diesen Verben wird anschließend gespielt.

9 Finde zu jedem Wort aus der linken Kolonne ein Synonym in der rechten.

mutig	wegnehmen
stehlen	umkippen
umwerfen	kühn
fürchterlich	antworten
versetzen	grausam

10 Bestimme in jedem Satzgefüge den Nebensatz nach Inhalt und Form.



Form der Nebensätze

Eingeleitete Nebensätze:

- 1 Relativsatz
- 2 Konjunktionalsatz
- 3 Indirekter Fragesatz

Uneingeleitete Nebensätze:

- 1 Verkappter Nebensatz
- 2 Infinitivgruppe

Inhalt der Nebensätze

- 1 Subjektsatz
- 2 Objektsatz
- 3 Attributsatz
- 4 Lokalsatz
- 5 Temporalsatz
- 6 Modalsatz
- 7 Komparativsatz
- 8 Kausalsatz
- 9 Konditionalsatz
- 10 Finalsatz
- 11 Konsekutivsatz
- 12 Konzessivsatz

- a Als der Bär am Bienenstock vorbeiging, wurden die Bienen unruhig.
- b Eine Biene sagte, dass der Bär gefährlich sei.
- c Sich vor dem Bären zu schützen, war für die Bienen sehr wichtig.
- d Der Bär wollte wissen, ob im Bienenstock Honig stecke.
- e Hätte die Biene nichts gesagt, hätte der Bär ihren Honig nicht gefressen.

11 Wandle das unterstrichene Satzglied in den entsprechenden Nebensatz um.

Eine mutige Biene sprach mit dem Bären.

12 Finde fünf Verben und fünf Substantive aus der Wortfamilie *sagen*.

i Die **Wortfamilie** umfasst Wörter, die um einen gleichen oder ähnlichen Wortstamm gruppiert sind und meistens unterschiedliche Bedeutungen haben.

Wortfamilie **sehen**: *aussehen, besehen, Hellseher, Sicht, Ansicht, Versehen, sichtbar*

13 Schreibe die Wörter aus der Wörterliste heraus, die der Wortfamilie *laufen* angehören.

- Anlauf • auf • sich verlaufen • Läufer • liefern
• Laufzeit • faul • auslaufen • Lauf • lau

14 Bilde zwei Sätze mit verschiedenen Bedeutungen des Wortes (*der*) Stock.

15 Welcher Wunschsatz des Bären steht im Konjunktiv Präteritum?

- a Hätte ich mehr Honig gefunden!
- b Wäre in diesem Bienenstock nur viel Honig!

16 Setze den folgenden Satz ins Präteritum.

Der Bär kommt wieder vorüber und der ganze Bienenschwarm umfliegt den Bienenstock.

17 Bestimme die unterstrichenen Satzglieder und stelle nach jedem Satzglied die Frage in einem vollständigen Satz.

Das Gesumse störte den Bären nicht.

Die Worte der Bienen waren unerwartet.

Die Bienen sprachen mit dem Bären.

Trotz des schlechten Wetters ging der Bär im Wald spazieren.

Der Honig aus dem Bienenstock wurde vom Bären aufgefressen.

18 Bilde Sätze, in denen die Wortgruppe *die Bienen* folgende Satzgliedfunktionen hat: Apposition, Lokalbestimmung beziehungsweise Akkusativobjekt.

19 Ersetze jedes Substantiv durch ein passendes Pronomen.

Insekten fürchten sich nicht vor wilden Tieren.
Die Bienen wollten den Honig beschützen.

20 Setze die Sätze fort und bestimme die Nebensätze dem Inhalt nach.

Der Bär hätte den Honig nicht gefressen, wenn ...
Die Bienen fragten den Bären, ob ...
Der Bär überfiel den Bienenkorb, obwohl ...

Lasst uns lachen!

Welcher Witz gefällt euch am besten? Erzählt euch gegenseitig Witze und besprecht, welche Rolle Witze haben könnten.

Papa: Konstantin, dein Lehrer macht sich große Sorgen wegen deiner Schulnoten.
Sohn: Ach Papa, was gehen uns denn die Sorgen anderer Leute an?

„Papa, ich will nicht mehr in die Schule. Immer, wenn meine Lehrerin nicht mehr weiter weiß, fragt sie mich.“



„Mama, morgen haben wir keine Schule. Der Lehrer ist verreist.“
„Ach, Kind, das ist doch gar nicht möglich! Es sind doch keine Ferien!“
„Doch, doch. Er hat ganz klar gesagt: Schluss für heute! Morgen fahre ich fort!“

Lehrer: Weißt du, wie lange Fische leben?
Schüler: Genauso wie kurze ...

Der Lehrer erklärt: Wörter, welche mit UN- anfangen, bedeuten oft etwas Schlechtes, wie Unfrieden oder unangenehm. Wer kann ein weiteres Beispiel nennen?
Schüler: Unterricht!

Das Lächeln

Hans Stempel/Martin Ripkens



Es war einmal ein Mädchen, das lächelte so lieb, dass es eines Tages von einem Werbefotografen angesprochen wurde. „Es wird bestimmt mehr von Kaisers Kunsthonig verkauft, wenn ich den Leuten das Mädchen zeige, wie es davon nascht“, dachte der Werbefotograf. „Es werden bestimmt mehr von Schobers Schlittschuhen verkauft, wenn ich den Leuten das Mädchen zeige, wie es damit läuft.“ Und dann ging der Werbefotograf zu den Eltern des Mädchens und sagte: „Wenn Ihr Kind zu mir ins Studio kommt, wird es reich und berühmt“. Die Eltern, die sehr wohl wussten, was Geld in der Welt bedeutet, sagten rasch ja. Da machte der Fotograf von dem Mädchen bald die verrücktesten Fotos.

Es musste in die Schleudertrommel¹ einer Waschmaschine klettern, es musste auf einer Sektflasche reiten, und es musste vor allem immerzu lächeln. Natürlich hing dem Mädchen diese Fröhlichkeit bald zum Hals heraus, und wenn es nach Hause ging, machte es ein saures Gesicht. Keiner wäre je auf die Idee gekommen, dass dieses griesgrämige² Mädchen dasselbe Mädchen war, das die Vorübergehenden von den Plakaten der Litfasssäule³ anlächelte und für Dauerlutscher⁴ warb. Umso mehr freuten sich die Eltern, als das Mädchen eines Tages nach Hause kam und so unbeschwert⁵ lachte wie noch nie. „Was ist passiert?“, fragten die Eltern. Für einen Augenblick zögerte das Mädchen, doch dann sagte es mit strahlendem Gesicht: „Der Fotograf hat mich fortgejagt, weil ich nicht länger lächeln wollte“.



Worterklärung

- ¹ zylindrischer Behälter einer Waschmaschine
- ² schlecht gelaunt, unfreundlich
- ³ frei stehende, niedrigere Säule von größerem Durchmesser, auf die Plakate geklebt werden
- ⁴ kugelförmiges Bonbon, das nur langsam zergeht
- ⁵ entspannt

1 Setze die passenden Wörter in die Lücken ein.

Waschmaschine • Eltern • einverstanden
• Lächeln • Sektflasche • Mädchen

Ein Mädchen hat ein sehr schönes (...).
Der Werbefotograf verspricht den (...) des Mädchens, dass es reich und berühmt werden könne. Die Eltern sind mit der Idee des Fotografen (...). Das (...) muss in eine (...) klettern, auf einer (...) reiten und ständig lächeln.

2 Bestimme, ob die Sätze wahr oder falsch sind.

- a Ein Werbefotograf fotografiert nur glückliche Menschen.
- b Das Mädchen lächelt sehr schön.
- c Die Eltern geben dem Fotografen viel Geld.
- d Der Fotograf macht verrückte Fotos.
- e Das Mädchen will beim Fotografieren nicht mehr lächeln.



3 Schreibe den ersten Satz der Inhaltsangabe der gegebenen Erzählung.

4 Welche Wörter gehören zum Wortfeld *lachen*?

- sich kaputt-lachen • sich tot-lachen
- sich krank-lachen • jubeln • schmunzeln
- lächeln • gackern • grinsen • kichern

5 Nachdem der Werbefotograf das Mädchen kennengelernt hat, geht er zu den Eltern dieses Mädchens. Verfasse einen Dialog, der zu der Situation passt (vier Replikenpaare).

6 Finde für die unterstrichenen Wörter im Text „Das Lächeln“ je ein Synonym.

7 Schreibe das Satzgefüge ins Heft. Unterstreiche den Hauptsatz mit einer Farbe und den Nebensatz mit einer anderen. Erkläre mit deinen Worten, was einen Haupt- und was einen Nebensatz kennzeichnet.

Das Mädchen ist anfangs damit einverstanden, dass es fotografiert wird.

8 Bestimme den Nebensatz nach Inhalt und Form. Wandle ihn anschließend in das entsprechende Satzglied um.

Das Mädchen wollte nicht mehr lächeln, weil es müde war.

9 Wandle das unterstrichene Satzglied in den entsprechenden Nebensatz um und bestimme ihn nach Inhalt und Form.

Das Mädchen mit dem schönen Lächeln wird fotografiert.

10 Wandle den gegebenen Satz ins Aktiv um.

Das Mädchen wird von einem Werbefotografen fotografiert.

11 Wandle die direkte in indirekte Rede um.

„Es wird bestimmt mehr von Kaisers Kunstthong verkauft, wenn ich den Leuten das Mädchen zeige, wie es davon nascht“, dachte der Werbefotograf.

12 Verwende das Homonym *sauer* in zwei Sätzen, in denen du den Bedeutungsunterschied des Wortes zeigst.

13 Setze die passenden Präpositionen und Artikel ein.
(...) Fotograf spricht (...) Tages (...) (...) Eltern (...) Mädchens.

14 Schreibe das Genus und die Pluralform der gegebenen Wörter.

- Mädchen • Foto • Fotograf
- Haus • Welt • Plakat

15 Bilde mit dem Substantiv *Foto* drei zusammengesetzte Substantive.

16 Ergänze den Hauptsatz mit einem verkappten Nebensatz.

Der Fotograf sagte den Eltern,

17 Wandle den eingeleiteten Nebensatz in eine Infinitivgruppe um.

Das Mädchen mag es nicht, dass es ständig lächeln muss.

18 Setze die fehlenden Satzzeichen ein.

Du wirst viel Geld verdienen wenn du immer so schön lächelst erklärt der Fotograf

19 Verneine folgenden Satz.

Das Mädchen will Geld bekommen, also muss es lächeln.

20 Finde die Regel heraus und ergänze die Wörterkette mit zwei Wörtern.

Tag • Tee • Tier • ...

21 Verbessere die Fehler in folgendem Satz.

Das medchen hate dass stendige lächeln bei verükten Fotos sat.

22  Stadt – Land – Fluss

Findet so schnell wie möglich für jede Kategorie Wörter mit dem angegebenen Buchstaben. Spielt das Wortspiel „Stadt – Land – Fluss“ online. Auf der Seite *stadtlandflussonline.net* findet ihr die Spielregeln.



<https://stadtlandflussonline.net/g/D7LAGZHJJQ>

23  Erstellt selber drei Übungen zu dem Text „Das Lächeln“, schreibt sie auf ein weißes Blatt und fügt die Lösungsschlüssel hinzu.



Auf *tutory.de* kannst du selber Arbeitsblätter online erstellen. Das geht ganz einfach. Du musst dich nur kostenlos registrieren.

1 Unter folgendem Link kannst du dir verschiedene Geräusche anhören. Kannst du raten, woher sie stammen?



https://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=11981

Geräusch der Grille – Geräusch des Geldes

nach Frederik Hetmann



Eines Tages verließ ein Indianer¹ das Reservat und besuchte einen weißen Mann, mit dem er befreundet war. Die beiden Männer gingen die Straße entlang, als plötzlich der Indianer seinem Freund auf die Schulter tippte und ruhig sagte: „Bleib einmal stehen. Hörst du auch, was ich höre?“ Der weiße Freund des roten Mannes horchte, lächelte und sagte dann: „Alles, was ich höre, ist das Hupen der Autos und das Rattern² der Omnibusse³. Und dann freilich auch die Stimmen und die Schritte der vielen Menschen. Was hörst du denn?“ „Ich höre ganz in der Nähe eine Grille zirpen“, antwortete der Indianer. Wieder horchte der weiße Mann. Er schüttelte den Kopf. „Du musst dich täuschen“⁴, meinte er dann, „hier gibt es keine Grillen. Und selbst wenn es hier irgendwo eine Grille gäbe, würde

man doch ihr Zirpen bei dem Lärm, den die Autos machen, nicht hören.“ Der Indianer ging ein paar Schritte. Vor einer Hauswand blieb er stehen. Eine Kletterpflanze wuchs an der Mauer. Er schob die Blätter auseinander und da – sehr zum Erstaunen des weißen Mannes – saß tatsächlich eine Grille, die laut zirpte. Nun, da der weiße Mann die Grille sehen konnte, fiel auch ihm das Geräusch auf, das sie von sich gab. Als sie weitergegangen waren, sagte der Weiße nach einer Weile zu seinem Freund, dem Indianer: „Natürlich hast du die Grille hören können. Dein Gehör ist eben besser geschult als meines. Indianer können besser hören als Weiße.“ Der Indianer lächelte, schüttelte den Kopf und erwiderte: „Da täuschst du dich, mein Freund. Das Gehör eines Indianers ist nicht besser und nicht schlechter als das eines weißen Mannes. Pass auf, ich will es dir beweisen!“ Er griff in die Tasche, holte ein 50-Cent-Stück hervor und warf es auf das Pflaster. Es klimperte auf dem Asphalt, und Leute, die mehrere Meter von dem weißen und dem roten Mann entfernt gingen, wurden auf das Geräusch aufmerksam und sahen sich um. Endlich hob einer das Geldstück auf, steckte es ein und ging seines Weges. „Siehst du“, sagte der Indianer zu seinem Freund, „das Geräusch, das das 50-Cent-Stück gemacht hatte, war nicht lauter als das der Grille, und doch hörten es viele der weißen Männer und drehten sich danach um, während das Geräusch der Grille niemand hörte außer mir. Der Grund dafür liegt nicht darin, dass das Gehör der Indianer besser ist. Der Grund liegt darin, dass wir alle stets das gut hören, worauf wir zu achten gewohnt sind.“

Worterklärung

- ¹ Die Bezeichnung „Indianer“ gilt heute als nicht mehr politisch korrekt. Die Ureinwohner Nordamerikas nennen sich „Native Americans“.
² der Lärm, der von einem Motor erzeugt wird
³ der Autobus
⁴ sich irren

2 Ordne die Sätze in der richtigen Reihenfolge.

- Hinter einer Kletterpflanze befindet sich tatsächlich eine Grille.
- Zwei Freunde gehen auf der Straße spazieren.
- Der weiße Mann behauptet, Indianer würden besser als Weiße hören.
- Der Indianer hört eine Grille zirpen und macht seinen Freund darauf aufmerksam.
- Der weiße Mann hört kein Zirpen, sondern nur die Geräusche von der Straße.
- Nun versteht der weiße Mann, dass Menschen das besser hören, worauf sie zu achten gewohnt sind.
- Der Indianer widerspricht dem weißen Mann und beweist ihm mithilfe einer Münze, dass er sich täuscht.

3 Wähle die passende Fortsetzung aus.

Der Indianer holt eine Münze aus der Tasche und ...

- zeigt sie dem weißen Mann.
- wirft sie auf den Boden.
- schenkt sie einem Fußgänger.

4 Ergänze die Sätze, sodass sie dem Textinhalt entsprechen.

- Der Weiße sah die Grille, als
- Der Indianer beweist seinem Freund, dass

5  Schreib einen Bericht über eine Situation, die im Text dargestellt ist. Ihr dürft selbst die nötigen Angaben ergänzen.

i Welche Fragen sind für einen Bericht wichtig?
 Folgende W-Fragen bilden die Grundlage jedes

- Berichts:
- WER ist an dem Ereignis beteiligt gewesen?
 - WANN hat sich der Vorfall ereignet?
 - WO hat das Ereignis stattgefunden?
 - WAS ist passiert?
 - WIE hat sich der Vorfall genau abgespielt?
 - WARUM ist es dazu gekommen?
 - WELCHE Folgen hat das Ereignis gehabt?

6 Nachdem der Indianer zu Hause angekommen ist, erzählt er seiner Frau über den Vorfall in der Stadt. Schreibe einen Dialog in vier Replikenpaaren, der zu dieser Situation passt.

7  Finde die Synonyme in der Online-Übung.



<https://learningapps.org/watch?v=p5z0s43w221>

8 Wandle folgenden Satz in einen Fragesatz um.
 Der Indianer hört eine Grille.

9 Finde im Online-Suchsel die Wörter aus der Wortfamilie *hören*.



<https://learningapps.org/watch?v=ph7qzjk6c21>

10 Bestimme das unterstrichene Satzglied. Wandle es anschließend in den entsprechenden Nebensatz um und bestimme diesen nach Inhalt und Form.

Der Indianer erzählt dem Weißen von dem Gehör der Menschen.

11 Bestimme den Nebensatz nach Inhalt und Form. Wandle ihn dann in das entsprechende Satzglied um.
 Der Grund dafür liegt nicht darin, dass das Gehör der Indianer besser ist.

12 Schreibe einen Wunschsatz des Indianers im Konjunktiv Plusquamperfekt auf.

13 Wandle die indirekte in direkte Rede um.
 Der Weiße meinte, dort gebe es keine Grillen.

14 Verwende das Homonym *das Blatt* in zwei Sätzen, in denen du den Bedeutungsunterschied zeigst.

15 Bilde ausgehend von der Wortgruppe *die Stadt* drei zusammengesetzte Substantive mit dem genannten Substantiv als Bestimmungswort und drei mit dem Substantiv als Grundwort.

16 Ergänze den Hauptsatz mit einer Infinitivgruppe.
 ..., war auf der Straße unmöglich.

17 Bestimme das Genus der Substantive in der Online-Übung.



<https://learningapps.org/watch?v=pqicx96e221>

18 Identifiziere in dem gegebenen Satz die Wortarten und ergänze die Tabelle, nachdem du sie ins Heft übertragen hast.

Der Indianer sagt zu seinem Freund, dass alle Menschen gut hören.

	Wortart
Der	
Indianer	
sagt	
zu	
seinem	
Freund	
dass	
alle	
Menschen	
gut	
hören	

19 Ersetze die Substantive durch passende Pronomen.
 Der Indianer beweist dem weißen Mann, dass alle gleich gut hören.

20 Verbessere die Rechtschreibfehler in dem folgenden Satz.
 Auf der Strasse höhrt der indianer eine Griele zierpen.

21 Bestimme die Satzglieder in dem folgenden Satz und ergänze die Tabelle im Heft.

Der Indianer aus dem Reservat spricht mit dem weißen Mann, seinem Freund, über das Gehör der Menschen.

Satzglied (Teil)	Art des Satzgliedes
Der Indianer	
aus dem Reservat	
spricht	
mit dem (weißen) Mann	
weißen	
(seinem) Freund	
seinem	
über das Gehör	
der Menschen	

Der Schatzberg

Christina Hohegger



Eine Frau lebte mit ihrem Kind in einem kleinen Dorf. Der Vater war bei Holzarbeiten gestorben, daher war die Frau sehr arm und hatte fast kein Geld.

Eines Tages hörte sie, dass in der Nähe in einem Berg Schätze verborgen seien. Einmal im Jahr, in der Silvesternacht, öffnete sich das Tor und man konnte hineingehen. Sie nahm ihren Mut zusammen und ging zum Berg. Schlag Mitternacht teilte sich die Felswand und ein großes Tor öffnete sich. In der Kammer blitzte und funkelte es vor Gold. Ein Zwerg kam auf sie zu und sagte: „Du kannst nehmen, was du willst, aber du hast nur eine Stunde Zeit!“ Sie trat ein, setzte ihr Kind auf den Boden und begann, die funkelnden Sachen einzusammeln.

Die Zeit verging schnell und schon sagte der Zwerg: „Die Stunde ist um, du musst gehen!“ Die Taschen voller Gold machte sie sich auf den Weg und bemerkte erst draußen, dass sie ihr Kind im Berg vergessen hatte. Sie wollte zurück, jedoch das Tor und der Felsen waren schon geschlossen. Traurig und verzweifelt ging sie nach Hause und konnte sich über die funkelnden Schätze überhaupt nicht freuen. Sie verschenkte alles und weinte viele, viele Stunden um ihr Kind.

Ein Jahr später, am Silvesterabend, ging sie wieder zum Felsen und wartete. Beim Glockenschlag um Mitternacht teilte sich der Felsen wieder und das Tor öffnete sich. Am Boden saß das Kind und spielte. Die Frau lief schnell hinein, sah weder nach links noch nach rechts zu den kostbaren Sachen und rief überglücklich: „Du bist mein größter Schatz!“ Sie nahm ihr Kind und lebte von nun an glücklich und zufrieden weiter.

1 Kreise die passende Fortsetzung ein.

Die Frau ist sehr arm, weil ...

- a sie nicht arbeiten kann.
- b ihr Mann gestorben ist.
- c sie ein kleines Kind hat.

2 Erkläre in einem Satz, warum die Frau ihr Kind im Berg vergessen hat.

3 Was tat die Frau, nachdem sie mit den Schätzen nach Hause gegangen war? Schreibe die Textstelle heraus.

4 Setze den folgenden Satz fort, sodass er zum Textinhalt passt.

Die Frau war traurig, weil ...

5 Schreibe je ein Antonym zu den gegebenen Wörtern.

draußen • arm • sich öffnen • beginnen • vergessen

6 Finde im Text ein passendes Synonym für jedes Wort.

wohnen • erfahren • verstecken • die Tapferkeit

7 Bilde bedeutungstragende Sätze mit dem Homonym *der/das Tor*.

8 Setze die fehlenden Artikel ein.

(1) Frau ging eines Tages zu (2) Berg. Sie ging hinein und fand neben (3) Felswand viel Gold. Sie sammelte (4) Gold und vergaß (5) Kind in (6) Berg, als sich (7)

Türen schlossen. Nun weinte (8) Frau um (9) Kind und verschenkte (10) ganze Gold.

9 Wandle die Worte des Zwerges in indirekte Rede um.

Du kannst nehmen, was du willst, aber du hast nur eine Stunde Zeit!

10 Setze den folgenden Satz ins Passiv und bestimme die Zeitform des Verbs.

Die Frau sammelte viel Gold.

11 Stelle die Frage nach dem unterstrichenen Satzglied und bestimme es.

Die Frau konnte sich über die funkelnden Schätze überhaupt nicht freuen.

12 Ergänze den Hauptsatz mit einem passenden Nebensatz. Bestimme dessen Inhalt.

Draußen bemerkte die Frau, ...

13 Bestimme den Nebensatz nach Inhalt und Form.

Nachdem die Frau viel Gold eingesammelt hatte, verließ sie den Berg.

14 Verfasse die Inhaltsangabe des gegebenen Märchens.

15 Eines Tages hörte die Frau, dass in der Nähe in einem Berg Schätze verborgen seien. Woran denkt die Frau in diesem Augenblick? Schreibe ihre Gedanken in Ich-Form auf (mindestens acht Zeilen).

Selbsteinschätzung

Mit kleinen Schritten einen Berg besteigen

Einen Berg zu besteigen, ist für einen Wanderer eine ganz besondere Erfahrung. Er braucht dafür viel Übung, Ausdauer und Kraft.

Vergleiche nun deinen Lernweg mit dem Besteigen eines Berges.

- Was ist noch notwendig, um bis nach oben zu kommen?
- Was kannst du tun, um deine Deutschkenntnisse auf ein gutes oder sogar sehr gutes Niveau zu bringen?



Vergleiche deine jetzigen Deutschkenntnisse mit der abgebildeten Gebirgslandschaft und überlege:

1 An welchem Ort befindest du dich jetzt?

- auf der Wiese
- im Nadelwald
- am Fuß des Berges
- am Berghang
- an der Bergspitze
- ...

2 Wie viel hast du noch bis zur Bergspitze?

- eine sehr lange Strecke
- eine lange Strecke
- nicht mehr so viel
- eine kurze Strecke
- gar nicht mehr viel
- ...

3 Wer kann dir beim Bergsteigen helfen?

- dein Lehrer
- die Kollegen
- deine Eltern
- du
- ...

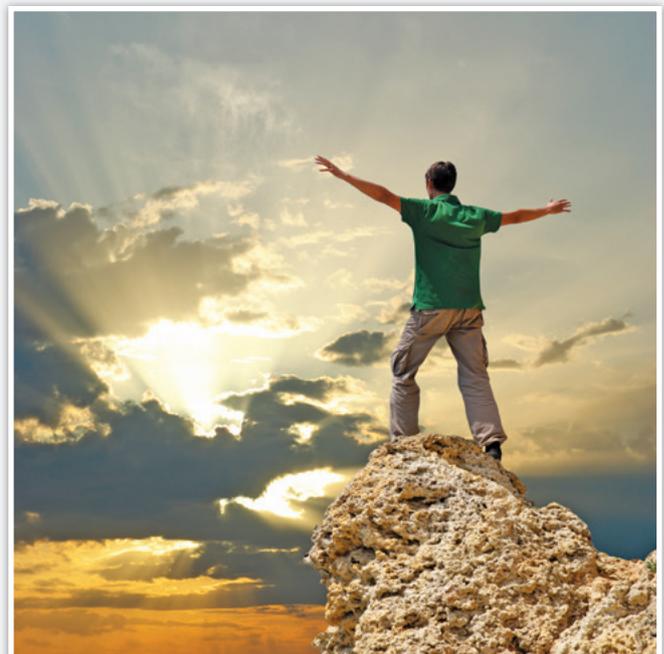
4 Was kannst du tun, um den Berg hochzuklettern?

- Regeln lernen und anwenden
- viele Übungen lösen
- dich selber verbessern
- aus Fehlern lernen
- Unklarheiten klären
- viel Deutsch sprechen
- ...

Lies dir folgende Schritte durch. Was entspricht jedem Schritt, wenn du an deinen Lernweg im Fach Deutsch denkst?

7 SCHRITTE BIS ZUM GIPFEL

- 1 Auswahl der Route** – Welchen Berg wähle ich?
- 2 Informationen sammeln** – Was weiß ich über den Berg?
- 3 Routenverlauf festlegen** – Welche Schritte muss ich durchgehen?
- 4 Schlüsselpunkte** – Wo muss ich etwas bedenken?
- 5 Zeitplan** – Wie lange brauche ich, um den Berg zu besteigen?
- 6 Aufstieg zum Berggipfel** – Wie kann ich den Berg besteigen? Was kann mir helfen?
- 7 Überlegung** – Habe ich alles beachtet?



Anfangsevaluation

Die Geschichte vom Rabbi Eisik

nach Martin Buber



Der Rabbi¹ Eisik lebte in Krakau² in großer Not und träumte eines Nachts, er solle nach Prag wandern. Dort, unter der Karlsbrücke, die zum Schloss hinführt, werde er einen Schatz finden. Als der Traum zum dritten Mal wiederkehrte, machte sich Rabbi Eisik auf und wanderte los – von Krakau nach Prag. Aber in Prag an der Brücke standen ganz viele Wachposten, die den Übergang zum Schloss Tag und Nacht bewachten. Rabbi Eisik konnte es nicht wagen, mit dem Graben anzufangen. Er ging nun jeden Tag zur Brücke, schaute sich dort um und überlegte, wo nun wohl sein Schatz liegen könnte. Dem Hauptmann³ der Wache fiel der Rabbi auf und schließlich fragte er ihn eines Tages: „Warum kommst du jeden Tag hierher und gehst nur hier herum?“ Da erzählte Rabbi Eisik dem Hauptmann von seinem

Traum. Der Hauptmann lachte aus vollem Hals und meinte: „Wo kämen wir hin, wenn wir Träumen trauen⁴ würden? Ich zum Beispiel träumte nun schon wochenlang von einem armen Juden in Krakau. Ich sollte nach Krakau wandern und unter dem Ofen in seiner Stube graben, dort würde ich einen Schatz finden.“ Rabbi Eisik lächelte, als er von diesem Traum hörte, verneigte sich, bedankte sich höflich bei dem Hauptmann und wanderte zurück nach Krakau. Dort angekommen, grub er sofort unter seinem Ofen, und da lag der Schatz. Er grub ihn aus und baute ein Gebetshaus. Später, als Rabbi Eisik ein berühmter Weiser geworden war, pflegte er zu sagen: „Merke dir diese Geschichte. Grab nicht woanders, grab bei dir.“

Worterklärung

- ¹ jüdischer Gelehrter
- ² Stadt in Polen
- ³ der Offizier
- ⁴ glauben

Teil I – 30 Punkte

- 1 Ergänze die Lücken mit dem passenden Wort/mit den passenden Wörtern. 7 Punkte
 Ein (1) (reicher/armen) Rabbi träumte (2) (einmal/dreimal) von einem (3) (Hauptmann/Schatz), der sich in (4) (Krakau/Prag) befand. Er ging hin und bemerkte (5) (an der Brücke/hinter dem Schloss) Wachposten, die den Übergang zum Schloss streng bewachten. Ein Hauptmann sah ihn und (6) (jagte ihn fort/sprach mit ihm). Der Rabbi erzählte ihm (7) (von seinem Traum/von seinem Ofen).

- 2 Wähle die passende Fortsetzung aus. 3 Punkte
 Der Hauptmann träumte, dass ...
 - a der Schatz in Prag zu finden wäre.
 - b sich der Schatz bei einem armen Juden aus Krakau befinden würde.
 - c ein armer Jude nach Prag kommen würde.
 - d der Schatz unter der Karlsbrücke liegen würde.

- 3 Bestimme, ob folgende Sätze wahr oder falsch sind. 5 Punkte
 - a Ein Rabbi träumte von einem Schatz.
 - b Er ging nach Krakau, um nach dem Schatz zu suchen.
 - c Der Rabbi erzählte dem Hauptmann von seinem Traum.
 - d Von dem Hauptmann erfuhr er, dass der Schatz im Schloss neben dem Ofen liege.
 - e Der Rabbi fand den Schatz und baute ein Gebetshaus.